

P r o t o k o l l
über die öffentliche Sitzung
des Betriebsausschusses
der Stadt Georgsmarienhütte vom 18.06.2019
Malberger Mühle, Malberger Straße 13, Sitzungsraum 3. Obergeschoss,

Anwesend:

Vorsitz

Symanzik, Julian

Mitglieder

Beermann, Volker

Gröne, Christoph

Hebbelmann, Udo

Kasselmann, Jens

Kompa, Peter

Pesch, Karl-Heinz

Selige, Dieter

Sprekelmeyer, Stephan

Welkener, Jörg

Verwaltung Stadtwerke

Dorroch, Jörg

Lietzke, Olaf

Meyer, Torsten

Verwaltung

Plogmann, Karl-Heinz

Protokollführung

Sippl, Melanie

Gäste

div. Gäste

Herr Cebulla, Wirtschaftsprüfer
Büro Dr. Röhricht - Dr. Schillen
(TOP 1, 2 ,3, 4)
Herren Lüchtenborg,
Gesellschaft f.
Abwasserberatung bis 19:40
Uhr (TOP 1, 2, 3, 4, 7)

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Tagesordnung

TOP	Betreff
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Genehmigung des Protokolls Nr. BA/03/2018 über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 15.11.2018.
3.	Bericht der Betriebsleitung
3.1.	Allgemeines
3.2.	Aktuelle Baumaßnahmen
3.3.	Auftragsvergaben
3.4.	Quartalsbericht
3.5.	Ergebnis Faulturminspektion
3.6.	Emissionsmessung BHKW Biogasanlage
3.7.	Ergebnis Nebeluntersuchung westl. B51 Oesede
3.8.	QM-Überprüfung Eigenbetrieb Abwasser
4.	Jahresabschluss 2018 der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser Vorlage: BV/119/2019
5.	Bericht des Gewässerschutzbeauftragten Vorlage: MV/022/2019
6.	Bilanz der Biogasanlage Vorlage: MV/023/2019
7.	Machbarkeitsstudie Klärschlamm-trocknung Vorlage: MV/024/2019
8.	Neubau SW-Kanal und SW-Pumpstation Glückaufstraße Vorlage: MV/025/2019
9.	Sanierung SW-Hauptsammler Bereich Kläranlage Vorlage: MV/026/2019
10.	Neubau Werkstatt Kläranlage Georgsmarienhütte Vorlage: MV/027/2019
11.	Beantwortung von Anfragen
12.	Anfragen

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende Julian Symanzik eröffnet die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung und zur Nachtragstagesordnung vom 05.06.2019 wird die Verschiebung von TOP 7 auf TOP 5, aufgrund der vortragenden Besucher, beschlossen. Die Tagesordnung wird einschließlich Nachtragstagesordnung einstimmig festgestellt.

Entsprechend § 9 der Geschäftsordnung des Rates fragt der Vorsitzende an die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gerichtet, ob jemand zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte. Das ist nicht der Fall.

2. Genehmigung des Protokolls Nr. BA/03/2018 über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 15.11.2018.

Zu Form und Inhalt des Protokolls werden keine Anmerkungen vorgetragen.

Folgender Beschluss wird einstimmig gefasst:

Das Protokoll Nr. BA/03/2018 über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 15.11.2018 wird genehmigt.

3. Bericht der Betriebsleitung

3.1. Allgemeines

Herr Lietzke gibt einen kurzen Einblick in die allgemeine Situation der Kläranlage/ Biogasanlage. Die Kläranlage, sowohl auch die Biogasanlage, laufen ohne größere Störungen. Instandhaltungs- sowie Investitionsmaßnahmen sind planmäßig. Ein Student des Studiengangs „Verfahrenstechnik“ hat in den vergangenen Wochen sein Pflichtpraktikum absolviert und schreibt derzeit an seiner Bachelorarbeit zum Thema „Vergleich von Verfahren zur Phosphorrückgewinnung“.

3.2. Aktuelle Baumaßnahmen

Kanalbau Von-Galen-Straße

Die Baumaßnahme läuft seit Oktober 2018 und wird voraussichtlich im Herbst 2020 beendet werden können. Nach bisherigen Erkenntnissen, werde es keine nennenswerten Überschreitungen der beauftragten Kosten von SW 770 T€ und RW 1.340 T€ geben.

Neubau Regenkanal EDEKA-Markt Dütmann Oesede

Bedingt durch den Neubau des EDEKA Marktes in Oesede, musste ein ca. 58 m langer Regenwasserkanal verlegt werden. Am derzeitigen Standort des Kanals, entsteht in naher Zukunft ein Parkdeck. Die voraussichtlichen Baukosten von 24 T€ tragen zu je 50% die Gartmann Immobilien GmbH & Co. KG und die Stadtwerke Georgsmarienhütte.

Erweiterung der Rechenanlage / Erneuerung des Sandklassierers

Die Arbeiten zur Erweiterung der Rechenanlage und der Erneuerung des Sandklassierers schreiten voran. Die Bauzeit ist von 02/19 bis 07/19 geplant, das gesamte Auftragsvolumen beträgt ca. 700.000 €.

Erneuerung der Brauchwasseranlage

Die Erneuerung der Brauchwasseranlage ist fast abgeschlossen. Für die Bautechnik hat die Firma Leymann aus Sulingen das günstigste Angebot abgegeben. Die Maschinentechnik wird von der Fa. Lückmann aus Wallenhorst gestellt und für die Elektrotechnik wurde Fa. Hermes aus Wildeshausen beauftragt. Die gesamten Baukosten wurden mit 375 T€ geplant.

3.3. AuftragsvergabenSanierung SW-Hauptsammler im Bereich der Kläranlage

Die beschränkte Ausschreibung für die Sanierung des SW-Hauptsammlers, wurde von 3 Firmen positiv beantwortet. Von diesen 3 Angeboten wurde die Firma Rohrsanierung Jensen aus Essen mit 77.379,75 € brutto Bausumme beauftragt. Zuzüglich der Nebenkosten, wie z.B. Honorare und Gutachten und unvorhergesehene Kosten, wird die Maßnahme mit ca. 122 T€ noch unter dem Planwert von 290 T€ liegen.

Erweiterung Rechenanlage / Erneuerung Sandklassierer / Erneuerung Brauchwasseranlage

In der präsentierten Auflistung der Gesamtkosten für diese Maßnahmen, ist deutlich zu erkennen, dass die 3 Maßnahmen ein Gesamtvolumen von 1.060 T€ haben. Die im Wirtschaftsplan eingestellten Mittel von 1.070 T€ werden somit eingehalten.

Lieferung und Montage Räumler Nachklärbecken 3

Der 30 Jahre alte Räumler im Nachklärbecken 3 wird durch die Firma Koopmann aus Essen ausgetauscht. Die Auftragssumme beträgt 93.653 € und wird mit dem Ansatz im Wirtschaftsplan von 70.000 € und der Position „Sonstiges“ (50.000 €) abgedeckt.

Neubau der Elektro- und Schlosserwerkstatt

Der günstigste Anbieter aus der öffentlichen Ausschreibung mit 3 Angeboten, ist die Firma Fechtelkord & Eggersmann aus Marienfeld. Die Auftragssumme beträgt ca. 345 T€ und wird, inkl. der anfallenden Nebenkosten von ca. 50 T€, aus dem Ansatz im WiPlan mit 300 T€ und durch die Einsparungen in der Maßnahme „Sanierung SW-Hauptsammler im Bereich der Kläranlage“, gedeckt. Nähere Information unter TOP 10.

Erweiterung Blitzschutzanlage

Dieses Projekt, wird durch die Firma Heuer & Löbel aus Senden, mit einer Auftragssumme von 77.684,88 € durchgeführt.

3.4. Quartalsbericht

Herr Dorroch stellt den Quartalsbericht Q1/2019 vor. Durch die im ersten Quartal erhöhte Trinkwasserabsatzmenge, wird im Schmutzwasserbereich bei den Betriebserträgen mit einer höheren Erlösprognose gerechnet. Hierdurch wird der geplante Jahresgewinn um 50 T€ auf 137 T€ prognostiziert.

Im Bereich der Biogasanlage liegt der Jahresgewinn leicht unter der geplanten Summe. Dieses ist auf die steigenden Entsorgungskosten zurückzuführen.

Das Ergebnis im Niederschlagswasserbereich liegt im Wirtschaftsplan.

3.5. Ergebnis Faulturminspektion

Herr Lietzke erläutert die Notwendigkeit der Faulturminspektion. Die vollständige Entleerung des Faulturms wurde nach 3 Wochen beendet. Im Anschluss wurde das Rührwerk gezogen und von den Verzopfungen befreit. Nach den notwendigen Sandstrahlarbeiten an den Sanierungsstellen im Dachkasten, wurde der Faulturm mit Brauchwasser gefüllt. Mit Hilfe eines Schlauchboots wurden die Wanddickenmessungen durch Gutachter ausgeführt. Insgesamt gab es 44 Messpunkte, die je nach Befüllungsgrad erreicht werden konnten. Es gab keine Beanstandungen in der Güte des Behälters. Die Befüllung und der anschließende Normalbetrieb bei 30°C Schlammtemperatur, konnten nach einer Zeit von ca. 3 Wochen erfolgen. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf ca. 93 T€.

3.6. Emissionsmessung BHKW Biogasanlage

Bei der jährlichen Emissionsmessung des BHKW's der Biogasanlage, wurden alle Abgasgrenzwerte eingehalten. Der Betrieb kann somit laut den Auflagen der Genehmigungsbehörde weitergeführt werden.

3.7. Ergebnis Nebeluntersuchung westl. B51 Oesede

Südwestlich der B51 wurden die Schmutzwasserkanäle auf Fremdwassereinleitung geprüft. Der Anlass hierzu, war der häufig auftretende Rückstau bei Starkregen in der Schmutzwasserkanalisation, im westlichen Bereich der B51 in Oesede. Die zu untersuchende Kanallänge betrug rd. 7,5 km.

An 55 Stellen wurden Fehleinläufe in das Kanalnetz festgestellt. Die Anwohner werden im Bezug auf die Nebeluntersuchungsergebnisse angeschrieben und bekommen eine Frist von 3 Monaten, die Fehleinleitungen zu beheben. Aus der Erfahrung heraus ist die 3-monatige Frist realisierbar und wird bei Verstoß nicht direkt angemahnt. Das Verfahren sieht vor, dass sich der angeschriebene Anwohner/Besitzer des Hauses an die Stadtwerke wendet, sobald der Fehlanschluss behoben wurde. Die Einleitung wird dann vor Ort, von einem Mitarbeiter überprüft und als erledigt notiert.

3.8. QM-Überprüfung Eigenbetrieb Abwasser

Seit 2004 wird der Eigenbetrieb der Stadtwerke Georgsmarienhütte durch die DVGW in der Norm DIN ISO 9001 zertifiziert. Hierzu findet in jedem Jahr eine Überprüfung der DIN konformen Arbeitsweisen und Dokumentationen statt. Auch in diesem Jahr wurde die Überprüfung uneingeschränkt bestanden. Die nächste Überprüfung (Re-Zertifizierung) wird im März 2020 durch einen externen Auditor stattfinden.

4. Jahresabschluss 2018 der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser Vorlage: BV/119/2019

Herr Cebulla, vom Wirtschaftsprüfungsbüro Dr. Röhrich – Dr. Schillen aus Bielefeld, erläutert die von ihm erstellte Präsentation zum Jahresabschluss 2018 nach IDW EPS 470. Neben dem Prüfungsauftrag werden die rechtlichen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Geschäftsjahres vorgestellt. Der Umfang umfasst sowohl die Prüfung der wirtschaftlichen Lage des Betriebes, als auch werden wesentliche Prüfungsaussagen und bedeutsame Feststellungen getroffen. Insgesamt wurden die gesetzlichen Regelungen einschließlich der Satzung eingehalten.

Herr Cebulla erläutert zu den rechtlichen und wirtschaftlichen Besonderheiten, dass der Jahresüberschuss des Eigenbetriebes 644 T€ (i.V. 578 T€) beträgt. Der Planansatz 2018 lag bei 97 T€. Damit wurde das im Wirtschaftsplan angestrebte handelsrechtliche Ergebnis übertroffen.

Die Gebührensätze, für Schmutzwasser 1,87 €/m³ und für Regenwasser von 45,00 € bis 300 m² zzgl. 15,00 € je weitere 100 m², bleiben unverändert. Die Gebührensätze sind seit vielen Jahren stabil.

Die Abwassermengen 2018 haben sich wie folgt entwickelt:

- Einleitung Kläranlage 2,890 Mio. m³ (i.V. 3,117 Mio. m³)
- Gebührenfähige Menge 2,331 Mio. m³ (i.V. 2,239 Mio. m³)
- Regenwasser-Fläche 3,167 Mio. m³ (i.V. 3,167 Mio. m³)

Die Biogasanlage hat Ihr Spartenergebnis um 73 T€ gegenüber 2017 verbessert.

Der Jahresüberschuss wird wie folgt verwendet:

Für die zweckgebundenen Rücklagen werden 320 T€ verwendet. Der Jahresüberschuss der Biogasanlage in Höhe von 324 T€ wird zum Abbau des Verlustvortrages in Höhe von 716 T€ genutzt.

Die Betriebserträge des Gesamtbetriebes sind gegenüber 2017 um 319 T€ gestiegen. Im Abwasserbereich liegt die Ursache in der Gebührenausgleichsverpflichtung der Vorjahre. Im Niederschlagswasserbereich führt der erhöhte Befestigungsanteil zu der Steigerung der Betriebserträge.

Bei der Biogasanlage gibt es mehrere Faktoren, erhöhte Stromerzeugung, positiver Substratmarkt und die Annahme von ext. Klärschlämmen, die zu der verbesserten Ertragslage führen.

Schmutzwasser

Die größte Steigerung der Abwassermenge kommt aus dem Bereich der Kleinkunden (+99 T€). Dies ist auf das trockene Jahr 2018 und dem erhöhtem Wasserverbrauch zu schließen. Bei den Großkunden ist die Abwassermenge um 45 T€ gestiegen.

Die Gebührenausgleichsverpflichtung lag im vergangenen Jahr bei 75 T€.

Die Betriebserträge sind in 2018, zum Vergleich zu 2017, um 248 T€ gestiegen.

Der Materialaufwand ist in der Sparte Abwasser um 224 T€ gestiegen, die Ursache liegt zum größten Teil in den höheren Schlammentsorgungskosten.

Das Spartenergebnis für den Bereich Abwasser beträgt für 2018 320 T€ (2017 73T€).

Biogasanlage

Bei den Betriebserträgen gab es eine Steigerung um 72T€ auf 2.115 T€. Positiv dabei hat sich die Annahme von Fremdschlämmen entwickelt. Bei der Substratannahme konnten größere Erträge als im Vorjahr (+37 T€) erzielt werden.

Das Jahresergebnis der Biogasanlage konnte mit +324 T€ beziffert werden.

Die Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebes stellt Herr Cebulla wie folgt dar:

Aktivseite

Im Jahr 2018 lagen die Investitionen um ca. 200 T€ unterhalb der freiwerdenden Abschreibung (2.132 T€). Das langfristige Vermögen wurde um 300 T€ auf 48.189 T€ gesteigert.

Das kurzfristige Vermögen ist durch abschlagsbedingte Forderungen und flüssige Mittel um 1.771 T€ auf 5.388 T€ gestiegen.

Passivseite

Auf der Passivseite liegt die EK-Quote mit 66% auf dem ungefähren Niveau des Vorjahres. Die Zuschüsse haben sich um 998 T€ erhöht. Die Fremdfinanzierung konnte planmäßig abgebaut werden und hat sich auf 2.094 T€ reduziert.

Die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes ist weiterhin sehr gesund und solide.

Die goldene Bilanzregel ist mit einer Überdeckung von 7,2 % erfüllt. Der Verschuldungsgrad hat sich von 1:0,07 auf 1:0,06 verbessert.

Herr Cebulla konstatiert, dass bei der Prüfung keine Fehler gefunden wurden und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den GoB entspricht. Der Lagebericht steht ebenso im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgte ohne Beanstandungen. Es wird ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Folgende Beschlussempfehlung wird einstimmig gefasst:

Der Rat der Stadt Georgsmarienhütte stellt den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Georgsmarienhütte Eigenbetrieb Abwasser zum 31.12.2018 in der vorliegenden Form fest.

- a) Der Jahresüberschuss für die Zeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 beträgt 644 T€.
- b) Das Jahresergebnis wird wie folgt verwendet:
 - Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen: 320 T€
 - Vortrag auf neue Rechnung für die Biogasanlage 324 T€
- c) Der Betriebsleitung wird für das Wirtschaftsjahr 2018 die Entlastung erteilt.

**5. Bericht des Gewässerschutzbeauftragten
Vorlage: MV/022/2019**

Herr Lietzke erläutert die Aufgaben seiner Funktion als Gewässerschutzbeauftragter. U.a. gehören die Kontrolle der Abwasseranlage bzw. die Einhaltung der Einleitungsgenehmigung und der schriftliche Bericht an den Gewässerbenutzer dazu. Die gebührenfähige Abwassermenge ist in 2018, durch den erhöhten Verbrauch von Trinkwasser, gestiegen. Das Fremdwasser durch Fehleinleitungen etc. ist um ca. 320 Tm³ im Vergleich zu 2017 gesunken. Die Ursache lag an den geringen Niederschlägen. Insgesamt ist die Jahresabwassermenge um ca. 227 Tm³ gesunken.

Die Überwachungswerte (Grenzwerte) lt. der Einleitungsgenehmigung, wurden seitens der Stadtwerke eigenständig, als freiwillig erklärte Werte, heruntergesetzt. Die freiwillig erklärten Werte des CSB Gehaltes, des Phosphors und des Gesamtstickstoffes im Ablauf, wurden unterschritten.

Der Strombedarf der Kläranlage wird zum größten Teil durch die BHKW's der Biogasanlage und der Kläranlage gedeckt. Durch diverse Sanierungsmaßnahmen wurden Einsparungen im Energiebedarf der Anlage erzielt.

Die Schmutzwassergebühren in Georgsmarienhütte liegen im unteren Drittel der Vergleichsgebühren im Umfeld.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Kläranlage alle Vorschriften und Auflagen im Sinne des Gewässerschutzes einhält.

**6. Bilanz der Biogasanlage
Vorlage: MV/023/2019**

Herr Lietzke präsentiert die Bilanz der Biogasanlage für das Jahr 2018 und gibt weitere Informationen zum laufenden Betrieb.

Die produzierten Strommengen in 2018 werden von Herrn Lietzke anhand von Diagrammen erklärt. Der Wert der erzeugten Strommenge in 2018 liegen mit 6.690.178 kWh/a leicht unter dem Vorjahreswert (6.988.832 kWh/a). Dieses lässt sich auf Sanierungsmaßnahmen zurückführen.

Interessant ist die Entwicklung der eingesetzten Substratmengen. In 2017 wurden noch 29.437 t Substrate eingesetzt, in 2018 sind ca. 23.000 t in der Biogasanlage verwertet. Hier ist zu erwähnen, dass die Kosten dieser Substrate im Gegensatz zum Vorjahr um 56 T€ gesunken sind. Somit erzielt die Biogasanlage im Bereich der Substrate seit mehreren Jahren ein stetig wachsendes, positives Ergebnis.

Die Klärschlamm-/Gärrestmengen, welche in die Verbrennung gegeben werden, ist weiter angestiegen, da auch die Annahme von externen Klärschlamm gestiegen ist. Die Verwertung der seit 2015 zusätzlich angenommenen externen Klärschlamm, ist trotz steigender Tendenz bei den Entsorgungskosten gewinnbringend.

Anfang des Jahres gab es kleinere Störungen in der Fermenterbiologie, die in dieser Zeit eine geringere Stromerzeugung zufolge hatte. Durch die Zugabe von Hilfsstoffen, wurden die Störungen behoben und der Betrieb lief nach Plan.

7. Machbarkeitsstudie Klärschlamm-trocknung **Vorlage: MV/024/2019**

Herr Dorroch erläutert die aktuelle Situation bzgl. der Klärschlammbehandlung in Georgsmarienhütte. Seit 2008 betreibt die Biogasanlage eine Klärschlamm-trocknungs-anlage. Mit dieser Anlage können ca. 55 % der anfallenden Klärschlamm/ Gärreste getrocknet werden.

Die restlichen Mengen (45 %) können aus Kapazitätsgründen nur entwässert werden, bevor sie den Weg in die Verbrennung gehen.

Weiterhin gibt es steigende Anfragen hinsichtlich der Übernahme von Fremdschlämmen. Neben den derzeit eingeschränkten Trocknungskapazitäten, gibt es noch weitere Anlässe, die den Eigenbetrieb dazu bewogen hat, eine Machbarkeitsstudie über die Erweiterung der Klärschlamm-trocknungsanlage erarbeiten zu lassen. Der aktuelle Entsorgungsvertrag läuft am 31.03.2020 ab. Danach werden die Entsorgungspreise weiter steigen. Aktuell gibt es sogar viele Kommunen, die kein Angebot mehr über diese Arbeiten erhalten und Lagerplätze für den Schlamm bauen müssen.

Derzeit wird geprüft, ob der Wärmebedarf einer zusätzlichen Trocknungsanlage über eine Abwärmenutzung des Stahlwerks gedeckt werden kann.

Herr Lüchtenborg, von der Gesellschaft für Abwasserberatung und Management mbH aus Nordhorn, stellt das Ergebnis der Machbarkeitsstudie vor.

Durch die Novellierung der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) ist die Beendigung der Ausbringung von Klärschlämmen zu Düngezwecken vorgesehen. Zukünftig muss, ab einer bestimmten Anlagengröße, der Phosphor zurückgewonnen werden. Für die Kläranlage Georgsmarienhütte bedeutet dieses, dass sie bis zum 31.12.2023 ein Konzept zum Phosphorrecycling erarbeitet haben müssen, welches bis zum 01.01.2032 umgesetzt werden müsste.

Herr Lüchtenborg stellt die untersuchten Varianten vor.

Die Variante, die bestehende Trocknungsanlage zu erweitern, wurde schnell verworfen, da mit hohen Investitionskosten keine signifikante Erhöhung der Trocknungsleistung erreicht werden kann.

Die nächste untersuchte Variante, ist der Neubau einer zweiten Trocknerlinie mit einem Jahresdurchsatz von 10.000 t/a an Originalsubstanz (OS = Schlamm mit einem Trockengehalt von ca. 22 %).

Alternativ wurde eine Trocknungsanlage mit einem jährlichen Durchsatz von 18.000 t untersucht.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf den Energiebedarf gerichtet. Für eine 10.000 t Anlage wird eine Wärmemenge von 822 kWh/h benötigt. Demgegenüber hat eine 18.000 t Anlage einen Wärmebedarf von 1.403 kWh/h. Bei dem Strombedarf fällt der Unterschied dagegen nicht so groß aus.

Ein möglicher Standort der Klärschlamm-trocknungsanlage wäre auf dem ehemaligen Stahlwerksgrundstück, welches der Eigenbetrieb vor ca. 2 Jahren erworben hat.

Die mögliche Klärschlamm-trocknungsanlage wäre eine Abfallanlage, die nach der 4. BImSchV (Bundesimmissionsschutzverordnung) genehmigt werden müsste.

Bei der Investitionskostenbetrachtung fällt auf, dass die Anlage mit einer Trocknungsleistung von 18.000 t/a nur ca. 750 T€ teurer, als die kleinere Anlage mit einem geschätzten Investitionsvolumen von 3.450 T€ ist.

Diese Tendenz zeigt sich auch bei der wirtschaftlichen Betrachtung.

Den größten Kostenanteil bei der Betrachtung der spezifischen Gesamtkosten hat die Bereitstellung der Wärmeenergie. Aus diesem Grund wurden 3 Szenarien betrachtet.

Falls die Stadtwerke Georgsmarienhütte die Wärme, aus der Abwärme des Stahlwerks, zur Verfügung stellen würden, läge der Wärmepreis bei ca. 2-3 ct/kWh. Es wurde aber auch eine Worstcase Betrachtung durchgeführt. In diesem Fall würde ein separates BHKW die Wärme erzeugen, hierfür wurde ein Wärmepreis von 5 ct/kWh angesetzt.

Das Ergebnis der wirtschaftlichen Überprüfung ergibt, dass es betriebswirtschaftlich gesehen besser ist, die durchsatzstärkere Anlage zu betreiben. Die spezifischen Gesamtkosten liegen zwischen 68 und 87 €/t, je nach Wärmepreis. Die derzeitigen Entsorgungskosten liegen auf dem freien Markt bei 110-120 €/t. Somit kann man festhalten, dass es selbst im Worstcase-Fall (Bereitstellung der Wärme durch ein eigenes BHKW) sinnvoll ist, eine derartige Trocknungsanlage zu betreiben, da der Annahmepreis weit unterhalb des aktuellen Entsorgungspreises liegen würde.

Sollte es zu einer Erweiterung der Trocknungskapazität kommen, so müssten die anfallenden Brüden mit Hilfe eines Ausgleichsbeckens harmonisiert werden.

Herr Lietzke ergänzt, dass die Kläranlage über ein solches Becken verfügt.

Herr Dorroch erklärt anhand eines Entsorgungskostenvergleichs, die seit Jahren steigenden Klärschlamm-entsorgungskosten.

Weiterhin ergänzt er, dass man bereits in Gesprächen mit anderen Kommunen sei, um eine mögliche kommunale Betreibergesellschaft zu gründen.

Vorteile einer Betreibergesellschaft:

- Hohe Entsorgungssicherheit bei den Kooperationspartnern
- Gesicherte Klärschlamm-mengen für die Trocknungsanlage
- Keine Ausschreibungsverpflichtung
- Aktuell geringere Entsorgungskosten
- Prestigeobjekt „Abwärmenutzung Stahlwerk Georgsmarienhütte, Stromlieferung durch Biogasanlage Stadtwerke Georgsmarienhütte“
- Kooperation als Partner
- Gemeinsames Konzept zur Phosphorrückgewinnung

Der einzige Nachteil für die Kooperationsteilnehmer wäre die vertragliche Gebundenheit.

Zum Schluss erläutert Herr Dorroch noch die Kriterien für ein ausschreibungsfreies Geschäftsmodell.

Herr Selige möchte wissen, ob es sinnvoll sei, eine Klärschlamm-verbrennung gleich mitzubauen.

Herr Lüchtenborg antwortet, dass für die kalkulierten Klärschlamm-mengen eine Verbrennung nicht wirtschaftlich sei, da der Verwaltungs- und Analyseaufwand viel zu umfangreich sei.

Herr Selige fragt weiterhin, ab welcher Klärschlammmenge eine „18.000 t Anlage“ wirtschaftlich zu betreiben sei.

Herr Lüchtenborg wird zur nächsten Sitzung eine Antwort nachreichen.

Herr Hebbelmann möchte wissen, ob sich durch diese Anlage das Verkehrsaufkommen deutlich erhöht.

Herr Lietzke antwortet, dass diese Anlage für eine Anlieferung von 50 t/d ausgelegt sei. Somit müsste man mit 2 zusätzlichen Transporten pro Tage rechnen. Dieses sei vernachlässigbar.

Herr Selige befürwortet den Kooperationsansatz und regt an, dass man sich in dieser Kooperation auch mit dem Thema Verbrennung auseinandersetzen sollte.

Herr Gröne fragt, ob der Eigenbetrieb auch die Anlage allein betreiben könnte oder ob in diesem Fall die Kooperationsmitglieder abspringen würden.

Herr Lietzke gibt zu Bedenken, dass in diesem Fall die Kommunen ausschreibungspflichtig wären und man nicht unbedingt mit diesen Klärschlammengen rechnen könnte.

Herr Dorroch ergänzt, dass das Partnermodell vorrangig sei und eine alleinige Investition nicht geplant sei.

Bis zur Sitzung Ende August wird das Thema detailliert aufgearbeitet. Bis dahin sind noch weitere Gespräche mit dem Stahlwerk und möglichen Partnern geplant.

Herr Dorroch verabschiedet die Herren Lüchtenborg.

8. Neubau SW-Kanal und SW-Pumpstation Glückaufstraße **Vorlage: MV/025/2019**

Durch den Neubau des EDEKA Marktes an der Glückaufstraße, wird die Verlegung des Schmutzwasserkanals und eines Pumpwerkes notwendig. Derzeit befindet sich die SW-Pumpstation in der jetzigen Anlieferungszone, somit auf dem Grundstück des Marktes. Die Planung sieht eine Verlegung auf die andere Straßenseite in den öffentlichen Bereich vor. Bei der Verlegung / Anpassung des Kanals wird die Glückaufstraße in geschlossener Bauweise unterquert. Die Maßnahme ist für den Zeitraum von September bis November 2019 geplant, wobei hier auf die Veranstaltungen in Oesede Rücksicht genommen wird. Die Kosten hierfür tragen die Stadtwerke Georgsmarienhütte.

9. Sanierung SW-Hauptsammler Bereich Kläranlage **Vorlage: MV/026/2019**

Im Wirtschaftsplan 2019 ist die Sanierung des SW-Hauptsammlers im Bereich der Kläranlage vorgesehen. Diese Maßnahme ist notwendig, da eine Bestandsaufnahme der Kanalisation erhebliche Mängel aufgezeigt hat. Der Sanierungsbereich umfasst eine Länge von ca. 160 m. Die geplante Durchführung soll im Laufe des Julis erfolgen. In dieser Zeit wird das Schmutzwasser übergepumpt.

10. Neubau Werkstatt Kläranlage Georgsmarienhütte **Vorlage: MV/027/2019**

Das in die Jahre gekommene alte Werkstattgebäude ist nicht mehr zweckgemäß und baulich für eine weitere Nutzung nicht mehr tragbar. Die Größe der Räumlichkeiten, die Asbestbedachung, das undichte Dach und die fehlende Isolierung machen einen Neubau erforderlich. Die im Jahr 2017 entstandene Lagerhalle wird hierzu um ein annähernd großes Gebäude, in dem die Elektro- und Schlosserwerkstatt untergebracht wird, erweitert. Hier kann in der räumlich getrennten Elektrowerkstatt nach den aktuellen Sicherheitsstandards gearbeitet werden.

Das alte Gebäude wird fachgerecht abgerissen und das Grundstück für einen evtl. Neubau der Abluftbehandlung der Biogasanlage genutzt.

11. Beantwortung von Anfragen

Es wurden im Vorfeld keine Anfragen gestellt.

12. Anfragen

Es wurden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Symanzik
Vorsitz

Dorroch
Betriebsführung

Sipl
Protokollführung